

JÄNNER 2022

Gebetsanliegen des Papstes

Wir beten für alle, die unter religiöser Diskriminierung und Verfolgung leiden; ihre persönlichen Rechte mögen anerkannt und ihre Würde geachtet werden, weil wir alle Schwestern und Brüder einer einzigen Familie sind.

Kehrvors zum Antwortpsalm (Vorschläge):
www.liturgie.at/pages/liturgieneu/service/gestaltungshinweise: Sonn- und Festtage im Le-sejahr C bzw. Werkstage in der Weihnachtszeit bzw. Feste und Gedenktage Jänner

1 Sa + Neujahr, Oktavtag von Weihnachten H HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Heute ist Weltfriedenstag.

Off vom H, Te Deum

2. V vom H, Komplet vom So nach der 2. V

W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Maria I oder Weihn, in den Hg I–III eig Einschub, feierlicher Schlusssegen (MB II 554 oder 536 oder 548/I)

L 1: Num 6,22–27

APs: Ps 67,2–3.5–6 u.7–8 (Kv: 2a; GL 45,1)

L 2: Gal 4,4–7

Ev: Lk 2,16–21

Gesänge: GL 243, GL 395, GL 897

In den älteren Ausgaben des Antiphonars aus dem 8. Jh. wird der 1. Jänner „Natale S. Mariae“ genannt; in der römischen Liturgie finden sich für diesen Tag Orationen, Antiphonen und Responsorien, in denen die Mutterschaft Mariens verherrlicht wird. Im byzantinischen und syrischen Reich wird das Fest der Mutterschaft Mariens am 26. Dezember gefeiert, in der koptischen Liturgie am 16. Jänner.

1972: Leidenfrost, Anton, Pfr. v. Herrnbaumgarten i. R.

1973: Ameln, Heinrich, Pfr. i. Pellendorf i. R.

2020: Wiedemayr, P. Mag. Dr. Florian SDB

2 So + 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Der G des hl. Basilius des Großen und des hl. Gregor von Nazianz entfällt in diesem Jahr.

Off vom Sonntag, 2. Woche, Te Deum

W **M** vom Sonntag, Gl, Cr, Prf Weihn, feierlicher Schlusssegen (MB II 534)

L 1: Sir 24,1–2.8–12

APs: Ps 147,12–13.14–15.19–20 (Kv: Joh 1,14; GL 255)

L 2: Eph 1,3–6.15–18

Ev: Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14)

Gesänge: GL 238, GL 252, GL 809

Der hl. Basilius der Große, der Bruder des hl. Gregor von Nyssa, einer der „Großen Kirchenväter“ des Ostens, wurde um 330 in Cäsarea in Kappadokien (im östlichen Kleinasien) geboren. Nach dem Studium der Rhetorik ließ er sich taufen und begann sich mit dem Mönchsleben zu beschäftigen. Er verschenkte sein Vermögen, zog sich in die Einsamkeit zurück und arbeitete dann mit dem hl. Gregor von Nazianz Mönchsregeln aus, die für das orientalische Mönchsleben grundlegend waren („Basilianer“). Um 364 zum Priester geweiht, wurde er 370 Erzbischof von Cäsarea. Er war ein unerschrockener Verteidiger des Glaubens, wie er am Konzil von Nicäa formuliert worden war, ein unermüdlicher Vermittler in Streitsachen und ein selbstloser Helfer der Armen. Er starb am 1. Jänner 379 in Cäsarea.

Der hl. Gregor von Nazianz wurde um 329/330 auf dem Landgut Arianz bei Nazianz in Kappadokien geboren. Der ungefähr zehn Jahre dauernde gemeinsame Aufenthalt an der Universität Athen vertiefte die Freundschaft mit dem hl. Basilius d. Großen. Mit ihm teilte er die Sehnsucht, Mönch zu werden, wie er, will aber doch wieder unter den Menschen wirken. 361/362 empfing er zur Unterstützung seines Vaters, des Bischofs Gregor des Älteren von Nazianz, die Priesterweihe durch Basilius für die Stadt Sasima, die er allerdings nie betreten hatte. Nach dem Tode seines Vaters verwaltete er die Diözese Nazianz und war von 380 bis 381 Erzbischof von Konstantinopel – zur Zeit des 1. Konzils von Konstantinopel (381). Intrigen veranlassten ihn zur Abdankung; zwei Jahre betreute er noch das hirtlose Nazianz, um sich dann 383 endgültig auf Arianz zurückzuziehen, wo er 389/390 starb.

- 1990: Krupicka, P. Richard OP, Missionar
 1994: Blaskovic, Stefan, ED Kalocsa, Prof. und
 DiöZlnsp. i. R.
 2010: Kaufmann, P. Dr. Wendelin SVD
 2012: Freiburger, Fr. Peter SJ

Festfreie Tage der Weihnachtszeit

Als Messformulare stehen zur Wahl:

- Messe vom Wochentag mit verschiedenen Tagesgebeten vor bzw. nach Erscheinung
- Messe eines Heiligen, der an diesem Tag im Kalender verzeichnet ist
- Messen f. Verstorbene (z. B. Jahresgedächtnis).

Die **Perikopen** der Wochentage (ML IV) haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher Messe mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der Woche der Weihnachtszeit treffen soll (vgl. dazu die Hinweise in der Einleitung S. 20).

Kehrvers zum Antwortpsalm (Vorschläge):

www.gotteslob.at/material/kehrverse-im-gotteslob
 (Werkzeuge der Weihnachtszeit bzw. Feste und Gedenktage Jänner)

3 Mo
g

der Weihnachtszeit

Heiligster Name Jesu

Off vom 3. Jän. oder vom g

W

M vom 3. Jän., Prf Weihn

L: 1 Joh 2,29 – 3,6

Ev: Joh 1,29–34

W

M vom heiligsten Namen Jesu (MB Ergänzungsheft 2 zur 2. Auflage, 2010, S. 5 bzw. Handreichung 2010, S. 10 bzw. MB Kleinausgabe 2007, S. 1233), Prf Weihn

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Phil 2,1–11 (ML IV [2007] 764 oder ML I/A 325)

Ev: Lk 2,21–24 (ML IV [2007] 765)

Die Verehrung des heiligsten Namens Jesu kommt im Mittelalter auf und wird vor allem durch den Franziskanerorden verbreitet. Seit 1721 fand sich das Namen-Jesu-Fest an verschiedenen Daten im Kalender. Die Namensgebung Jesu war bei der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils mit dem 1.

Jänner verbunden worden. Im römischen Messbuch vom Jahre 2002 wird die Namensgebung wieder als eigener Gedenktag begangen. Das Geheimnis dieses Tages lässt sich zusammenfassen in dem Wort des Philipperbriefes: „Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennet: ‚Jesus Christus ist der Herr‘ – zur Ehre Gottes des Vaters“ (Phil 2,9–11).

1984: Schmeiser, P. Meinrad (Alois) OSB (reg. Oblate Göttweig), LProv. i. R.

1985: Wagner, Fr. Bruno Franz, CSsR

1987: Grolik, Ferdinand, Pfr. in Neusiedl a. d. Zaya

2000: Semptey, P. Dr. Gerhard SDS

Hemetsberger, P. Friedrich SVD, Seels. im Kloster St. Koloman, Stockerau

2005: Brandstetter, P. Martin OSB, Pfr. i. R.

2010: Felling, Mag. Gregory John (D), ha. Diakon in Votivkirche, Wien 9

2019: Illetschko, Kurt, Diakon i. R.

4 Di

der Weihnachtszeit

Off vom 4. Jän.

W

M vom 4. Jän., Prf Weihn

L: 1 Joh 3,7–10

Ev: Joh 1,35–42

1981: Schabaßer, Dr. Josef, Prof.

1985: Bucher, Albin CanReg, Pfr. in Kritzendorf

1987: Kellner, Johann, Dech., Pfr. in Gänsersdorf

5 Mi

der Weihnachtszeit

Off vom 5. Jän.

1. V vom H Erscheinung des Herrn

W

M vom 5. Jän., Prf Weihn

L: 1 Joh 3,11–21

Ev: Joh 1,43–51

1983: Schneider Gottfried, Pfr. i. R.

1996: Schmid, Br. Mag. Bruno FSC, Provincial

1998: Hümmer, P. Friedrich SVD

2018: Klempa, Mag. Hans (D)

- 6 Do + ERSCHEINUNG DES HERRN**
H Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe (vgl. Einleitung S. 27)
Off vom H, Te Deum
W M vom H, Gl, Cr, Prf Ersch, in den Hg I–III eig Einschub, feierlicher Schlusssegen (MB II 538)
 L 1: Jes 60,1–6
 APs: Ps 72,1–2.7–8.10–11.12–13 (Kv: 11; GL 260 oder 805,2 mit VV aus KB-Öst/BB)
 L 2: Eph 3,2–3a.5–6
 Ev: Mt 2,1–12
 Gesänge: GL 259, GL 261, GL 811

Segnungen zum H Erscheinung des Herrn, s. Benediktionale 41.

Abschluss der Sternsingeraktion.

Missio-Sammlung für die Ausbildung von Priestern aus allen Völkern.

1972: Rinke, Franz, LProv. in Kronberg

1978: Dolezal, Arnold, Dompropst v. Wr. Neustadt i. R., emer. Dech.

Langer, Ivo, CanReg

1991: Kossian, P. Raphael CMV

1993: Gutleben, P. Albin SDS

2020: Taucher, P. Johannes SVD

- 7 Fr der Weihnachtszeit**
g Hl. Valentin, Bischof von Rätien (RK)
g Hl. Raimund von Peñafort, Ordensgründer
Off vom 7. Jän. (Invitatorium vom H Erscheinung des Herrn, StG I, 358 oder 371) oder von einem g
W M vom 7. Jän., Prf Ersch oder Weihn
 L: 1 Joh 3,22 – 4,6
 Ev: Mt 4,12–17.23–25
W M vom hl. Valentin (Com Bi oder ÖEigF² 23), Prf Ersch oder Weihn
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Jes 52,7–10
 Ev: Mt 28,16–20

- W M** vom hl. Raimund (Com Ss), Prf Ersch oder Weihn
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 5,14–20
 Ev: Lk 12,35–40
W M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132; vgl. Einl. S. 17), Prf Herz Jesu
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der hl. Valentin war Bischof von Chur. Er gilt in der Überlieferung als sehr wohlthätig, besonders gegenüber Flüchtlingen und Gefangenen. Er starb am 7. Jänner 475.

Der hl. Raimund wurde um 1175 in Villafranca bei Barcelona geboren. Er studierte in Bologna und kehrte 1220 als Kanoniker in seine Heimatstadt zurück. Dort trat er in den Dominikanerorden ein und verfasste 1222 die Konstitutionen des Ordens der Mercedarier. Bis 1230 wirkte er als Lehrer an der Ordenschule in Barcelona, dann wurde er an die römische Kurie berufen und mit der Sammlung und Zusammenstellung der päpstlichen Dekretalen beauftragt. 1238 wählte ihn sein Orden zum 3. Generaloberen. Zuletzt wirkte er in Barcelona. Er wurde 1601 heiliggesprochen.

1982: Renner, Dr. Karl, Pfr. i. Baden, St. Christoph

1984: Pröll, P. Konrad OSFS, AushKpl. in Neufünfhaus, Wien 15

Steurer, Nikolaus, Prof. i. R., LProv. i. R.

Soltes, Br. Sebastian (Jan) SVD

1988: Länger, P. Karl SJ

1999: Gössinger Franz, Pfr. i. R.

2017: Demel, P. Dr. Bernhard OT

- 8 Sa Hl. Severin**, Mönch in Norikum (RK)
G Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Priestersamstag (vgl. Einleitung S. 27)
Off vom G (StG I, 846)
 1. V vom F Taufe des Herrn
W M vom hl. Severin (Com Gb oder ÖEigF² 24), Prf Ersch oder Weihn
 L und Ev vom Tag L: 1 Joh 4,7–10
 Ev: Mk 6,34–44
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Jak 2,14–17
 Ev: Mt 25,31–46 (oder 25,31–40)

M um geistliche Berufe (vgl. Einl. S. 27) L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Die Vita, die Eugippius etwa 30 Jahre nach dem Tod des heiligen Severin verfasste, ist die erste Nachricht aus seinem Leben. Darin mischen sich Historisches und Legendäres. Severin selbst machte um seine Herkunft ein großes Geheimnis, er könnte sowohl Römer als auch Germane gewesen sein. Zuerst war er Mönch im Orient und zog, als Attila gestorben war (453), nach Ufer-Noricum. So ist er der erste namentlich bezeugte Glaubensbote auf dem Boden des heutigen Österreich. Zur Zeit des Zerfalls des Römischen Weltreiches war er als Brückenbauer und Ratgeber tätig, welcher bei Germanen und Romanen, Arianern wie Katholiken großes Ansehen genoss. Die Biographie rühmt seine karitative Tätigkeit: während einer Hungersnot kümmerte er sich um die Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung. Er gründete Klöster in Bojotro (bei Passau) und Favianis (Mautern) und hatte auch Kontakt in den Salzburger Tennengau (Cucullis-Kuchl). Am 8. 1. 482 starb er zu Favianis in Frieden. Die 488 abziehenden Romanen nahmen seine Gebeine nach Pizzofalcone (heute Teil Neapels) mit, wo sie seit dem 19. Jh. in Frattamaggiore (Kampanien) verehrt werden. Früher war Severin zweiter Patron der Erzdiözese Wien. Allerdings kann das 1954 in Wien-Heiligenstadt in der Pfarrkirche St. Jakob entdeckte Grab nicht als authentisch bezeichnet werden.

1974: Djendoyan, P. Arsenius CMV
1980: Schenker Angerer, P. Ludwig OCist
1981: Koblbauer, Alfred CanReg, Prof.
1989: Donner, P. Dr. h. c. Josef CSsR
2006: Koptik, P. Lambert OSB, Pfarrer in Gaweinstal
2010: Waltenberger, DDr. Raimund, Prof. i. R.
2020: Kager, Franz, Pfr. i. R.

9 So + TAUFE DES HERRN

F **Off** vom F, 3. Woche, Te Deum
M vom F, Gl, Cr, eig Prf, feierlicher Schlusssegen (MB II 548–553)
L 1: Jes 42,5a.1–4.6–7
APs: Ps 29,1–2.3ac–4.3b u. 9b–10 (Kv: vgl. 11b; GL 263 oder 929 mit VV aus KB-Öst/BB)
oder
L 1: Jes 40,1–5.9–11
APs: Ps 104,1–2.3–4.24–25.27–28.29–30 (Kv: 1ab; GL 58,1)

L 2: Apg 10,34–38 oder Tit 2,11–14; 3,4–7

Ev: Lk 3,15–16.21–22

Gesänge: GL 481, GL 489, GL 925

1981: Heidrich, Br. Guido Richard SVD

1996: Tauwinkl, Wilhelm, D. Brünn

Obermüller, P. Wolfgang Norbert OCist, Pfr. i. R.

2016: Schwarcz, Stefan, Pfr. i. R.

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert vom Montag nach dem F der Taufe des Herrn bis zum Dienstag vor dem Aschermittwoch und vom Montag nach Pfingsten bis zum Samstag vor dem 1. Adventsonntag. An den Sonntagen kann ein feierlicher Schlusssegen (MB II 548–553) gesungen oder gesprochen werden.

An jenen Wochentagen, auf die kein H, F oder G fällt, stehen für die Messfeier folgende Texte zur Wahl:

- Messe vom Tag:
die 34 Messformulare der Sonntage im Jahreskreis
Wochentagsmessen (MB II 275–304)
Tg: Tagesgebete (MB II 305–320)
Gg: Gabengebete (MB II 348–351)
Sg: Schlussgebete (MB II 525–529) zur Auswahl
- Messe eines Heiligen
- Messen für besondere Anliegen
- Motivmessen
- Messen für Verstorbene

Zur Messe vom Tag:

Vorschläge zur Auswahl von Tagesgebet (Tg), Gabengebet (Gg) und Schlussgebet (Sg), die sich am Evangelium des Tages orientieren, sind bei der „Messe vom Tag“ angegeben.

Die Seitenzahl bezieht sich auf das Messbuch II 1975 und II² 1988; bei abweichender Seitenzahl bezieht sich die Seitenangabe in Klammer auf das Messbuch II² 1988.

Die **Perikopen** der Wochentage (ML V, Reihe II) haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher Messe mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. dazu die Hinweise in der Einleitung S. 20).

Kehrsvers zum Antwortpsalm (Vorschläge):
www.liturgie.at/pages/liturgie/service/gestaltungshinweise: Sonn- und Festtage im Lesejahr C bzw. Werkstage im Jahreskreis (II) bzw. Feste und Gedenktage Jänner

Offizium: Stundenbuch III, Lektionar II/4; LH vol. III.

Am Schluss der Komplet: Marianische Antiphon: „Sei begrüßt, o Königin“, „Salve Regina“ (GL 666,4) oder eine andere Marianische Antiphon.

10 Mo **der 1. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag, 1. Woche
M vom Tag, zB: Tg 282; Gg 301; Sg 276
L: 1 Sam 1,1–8
Ev: Mk 1,14–20

1975: Lehnert, Georg, Pfr. in Wilfersdorf
1983: Graisny, P. Josef SVD, KRekt. u. Seels. im Hartmannspital, Wien 5
1991: Jansen, Ignatius Anton OPraem, Pfr.
1996: Funk, P. Paul SVD, Pfr. i. R.
2019: Lootens, Marcel, Pfarrer i. R.
Zimmerl, Friedrich, Pfarrer i. R.
2021: Czerny, P. Dr. Johannes OP

11 Di **der 1. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag
M vom Tag, zB: Tg 306,3; Gg 286; Sg 288
L: 1 Sam 1,9–20
Ev: Mk 1,21–28

1984: Eder, Br. Julian (Josef) SDS, Kolleg Mistelbach
1988: Haas, Fr. Oswald Johann OFM
1990: Gaumannmüller, Dipl.-Ing., P. Franz OCist, freieres. Abt des Stiftes Heiligenkreuz
1998: Maar, DDr. Otto, Pfr. i. R., Prof. an der Päd. Akademie Baden

2007: Bianchi, P. DDr. Leonhard OMI
2009: Geistler, Johann, Pfr. i. R.

12 Mi **der 1. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag
M vom Tag, zB: Tg 280; Gg 280; Sg 280
L: 1 Sam 3,1–10.19–20
Ev: Mk 1,29–39

1978: Weilguny, P. Jakob SVD
1991: Partsch, P. Gebhard Wolfgang OT, Kurat in Graz
1994: Sollinger, Adolf Fedor, Pfr. i. R.
1995: Kern, August, Pfr. i. R.
1996: Beck, Dr. Alois, Prof. i. R.
2001: Sommerauer, Fr. Leonhard SJ

13 Do **der 1. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Hilarius**, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer
Off vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 286; Sg 286
L: 1 Sam 4,1b–11
Ev: Mk 1,40–45
w **M** vom hl. Hilarius (Com Bi oder Kl)
L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Joh 2,18–25
Ev: Mt 5,13–19

Hilarius, um 320 als Sohn heidnischer Eltern zu Poitiers geboren, wurde für die Rechtswissenschaft und die Beredsamkeit erzogen. Er war Epikureer, bis er, ergriffen von der Einfachheit und Hoheit der Hl. Schrift, den Weg zum Christentum fand. Um 345 ließ er sich taufen und wurde, obwohl er Frau und Tochter hatte, Bischof seiner Vaterstadt. Seine Zeit stand ganz im Zeichen der mit großer Heftigkeit geführten dogmatischen Kämpfe um die Trinitäts- und Zweinaturenlehre und der dramatischen Auseinandersetzungen mit dem Arianismus. Hilarius war der bedeutendste lateinische Dogmatiker vor Augustinus und führte diesen Kampf mit der vollen Leidenschaft seiner kräftigen Natur, er wird daher der „Athanasius des Westens“ genannt. Willige Werkzeuge arianischer Kaiser schloss er aus der Kirchengemeinschaft aus und sprach dem Kaiser die Kompetenz in Glaubensfragen ab. Kaiser Constantius verbannte ihn 356 nach Phrygien, hier aber vertiefte er sich in die Theologie der Griechen und schrieb sein großes Werk „De Trinitate“. Seine dogmengeschichtliche Bedeutung liegt in seinen erfolgreichen Bemühungen, westliche und

östliche Theologie zu vereinigen und so die Orthodoxie zu konsolidieren. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil 360 kämpfte er unermüdlich für die Anerkennung der Definition des Nicäums, und es gelang ihm, fast den ganzen Episkopat Galliens wiederzugewinnen. Er war der erste lateinische Hymnendichter. Er starb zu Poitiers 367.

1975: Koch, Josef, emer. Dech., Pfr. i. R.

1982: Binder, Dr. Karl, emer. Univ.-Prof.
Gürtler, F. Anton SJ

1987: Keilwerth, Dr. Josef, Prof. i. R.

2008: Rumpler, Hans, Pfr. in Wiener Neustadt-
St. Anton

2014: Grassl, P. Fritz SDB

2021: Landman, Hendrik Pfm. i. R.

14 Fr **der 1. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 302; Sg 303

L: 1 Sam 8,4–7.10–22a

Ev: Mk 2,1–12

1981: Folwaczny, P. Franz SVD

1990: Payr, P. Franz Xaver SJ, ehem. Arbeiterseelsorger

1994: Lang, Franz, Prof. i. R.

1996: Plott, P. Friedrich OSFS

2000: Schramm, Leopold, Pfr. i. R.

2009: Neudecker, Dr. Augustin, Pfr. i. R.

15 Sa **der 1. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Arnold Janssen**, Priester, Ordensgründer

g **Marien-Samstag**

Off vom Tag oder von einem g

1. V vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 278; Sg 278

L: 1 Sam 9,1–4.17–19; 10,1

Ev: Mk 2,13–17

w **M** vom hl. Arnold (Com Pr oder Or),

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Mt 28,16–20

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria

L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Arnold Janssen wurde am 5. November 1837 in Goch (Rheinland) geboren. Nach seiner Priesterweihe 1861 in Münster wirkte er zwölf Jahre lang als Lehrer an einer höheren Schule in der Kleinstadt

Bocholt, eine Tätigkeit, die ihn auf die Dauer nicht zufrieden stellen kann. Beeinflusst vom „Gebetsapostolat“ der Jesuiten, vertieft er sich in den Missionsgedanken. Da seine Gesundheit schwach ist, sieht er seine Berufung jedoch nicht in der Arbeit als Missionar, sondern in der Ausbildung guter Missionare. Am 8. September 1875 gründet Janssen in Steyl, im heutigen Holland, die erste Missionsschule. Mit Zustimmung Kaiser Franz Josephs und nach Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft, 1886, errichtete er 1889 in St. Gabriel bei Wien das Missionspriesterseminar, das das erste große Ausbildungszentrum der Gesellschaft des Göttlichen Wortes wird. Zur Unterstützung der Missionsarbeit gründet Janssen zwei Schwesterngemeinschaften, 1889 die Dienerinnen des Heiligen Geistes und 1896 als Anbetungsorden die Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung. China ist das erste Arbeitsgebiet für die Steyler Missionare. Beim Tode des Gründers, am 15. Jänner 1909, hat die Gesellschaft mehr als 1000 Mitglieder.

1975: Mair, Br. Job M. SVD, St. Gabriel

1992: Schmid, Walter, Pfr. i. R.

2005: Gold, Herbert, Pfr. i. R.

2011: Dunkl, Walter, D. St. Pölten, Pfr. i. R.

16 So **+ 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Off vom Sonntag, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher
Schlussegen

L 1: Jes 62,1–5

APs: Ps 96,1–2.3–4.6–7.10 (Kv: vgl. 3a;
GL 54,1 oder 929,2 mit VV aus KB-
Öst/BB)

L 2: 1 Kor 12,4–11

Ev: Joh 2,1–11

Gesänge: GL 409, GL 810,1.4, GL 859

1977: Bayer, Carlo, Leiter des Europ. Hilfsfonds

1983: Gneist, Fr. Patrik (Franz) CSsR

1997: Dolana, Herbert, Pfr. i. R.

2003: Schmidt, Herbert, Prof. i. R.

17 Mo **Hl. Antonius**, Mönchsvater in Ägypten

Off vom G

W **M** vom hl. Antonius

L: 1 Sam 15,16–23

Ev: Mk 2,18–22

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 6,10–13.18

Ev: Mt 19,16–26

Das Wort Christi befolgend, verkaufte Antonius, der 250 zu Koma in Mittelägypten geboren wurde, nach dem Tod seiner Eltern seinen Besitz, gab den Erlös den Armen und zog sich zunächst in eine Felsengrotte in der Nähe seines Geburtsortes zurück. Hier unterzog er sich strengster Askese und bestand den gnadenlosen Kampf mit den Dämonen. Angezogen vom Ruf seiner Heiligkeit, sammelten sich Jünger um ihn, und so wurde er Vater einer Einsiedlergemeinschaft. Er gab ihr keine feste Organisation, und auch später blieben seine Gründungen freie Vereinigungen unter seiner geistlichen Leitung. Nur zweimal verließ er seine Wüste: 311, um den von Kaiser Maxentius verfolgten Christen in Alexandrien beizustehen, und 355, dem Rufe des Athanasius folgend, um mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit in den Kampf gegen die Arianer einzugreifen. Dann zog er sich noch tiefer in die Wüste zurück. Er starb mit 105 Jahren.

1977: Häussler, P. Leonhard SSCC, Krankenseels.

1983: Kraus, P. Volkmar SDS, Pfv. i. R.

2000: Fuchs, P. Dr. Stefan SVD

2002: Brandstetter, Helmut, Pfr. in Zwölfaxing und Geistlicher Assistent im Bildungshaus St. Bernhard, Wr. Neustadt

2003: Gießbauer, Gerhard, Mod. i. R.

2012: Müller, Kan. Wilhelm, Propstpfr. i. R.

2015: Hendriks, Theo, Pfr. i. R.

2017: Zimolong, P. Jan SVD

Heute ist der **Tag des Judentums** zum bußfertigen Gedenken an die jahrhundertelange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur Entwicklung und Vertiefung des christlich-jüdischen Gesprächs.

Vom 18. bis 25. Jänner wird die **Gebetswoche für die Einheit der Christen** begangen: Thema: „Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (Mt 2,2). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden (Fürbitten). Die Messe um die Einheit der Christen (MB II 1040–1047 bzw. II² 1062–1069, eig Prf; ML VIII 110–130) kann an allen Tagen (auch am Sonntag) gefeiert werden.

18 Di der 2. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 270; Gg 270; Sg 271

L: 1 Sam 16,1–13

Ev: Mk 2,23–28

1974: Schmitz, P. Erich OMI, RelLehr.

1975: Hauck, Dr. Leopold, GerR, Pfr. i. R.

1980: Bernscherer, Thomas, Pfr. i. R.

Klement, Johannes, Prof. i. R.

1989: Svabik, Franz, Fachinsp. i. R.

1992: Villavicencio, P. Franz X. SJ, Mod. i. R.

19 Mi der 2. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 237; Gg 350,7; Sg 525,2

L: 1 Sam 17,32–33.37.40–51

Ev: Mk 3,1–6

1980: Eder, Br. Gerhoch Karl SVD

2002: Kandlbinder, Dr. Johannes, Religionslehrer i. R.

2003: De Leeuw, P. Quirin OSST, Vikar des Generals

2009: Musina, Leo Kurt CanReg

20 Do der 2. Woche im Jahreskreis

Hl. Fabian, Papst, Märtyrer

Hl. Sebastian, Märtyrer

Off vom Tag oder von einem g

M vom Tag, zB: Tg 308,11; Gg 349,4; Sg 525,2

L: 1 Sam 18,6–9; 19,1–7

Ev: Mk 3,7–12

r M vom hl. Fabian (Com Mt oder Pp)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Petr 5,1–4

Ev: Joh 21,1.15–17

r M vom hl. Sebastian (Com Mt)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Petr 3,14–17

Ev: Mt 10,28–33

Der hl. Papst Fabian starb im Jahre 250 unter Kaiser Decius den Märtyrertod; er wurde am 20. Jänner begraben.

Der hl. Sebastian war aus Mailand gebürtig. Er starb im Jahre 288 in Rom als Märtyrer. Sein Grab „Ad Catacumbas“ an der Via Appia wird in der Depositio martyrium von 354 am 20. Jänner erwähnt. Die Dar-

stellung des Heiligen als kaiserlicher Offizier dürfte eine Legende aus dem 5. Jh. sein.

1992: Erhart, Dr. Franz, ea. Diakon in St. Brigitta, Wien 20.

2020: Hermanek, Rudolf OB

- 21 Fr** **der 2. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Meinrad**, Mönch auf der Reichenau, Einsiedler, Märtyrer (RK)
g **Hl. Agnes**, Jungfrau, Märtyrin in Rom
Off vom Tag oder von einem g (hl. Agnes: Ld und V eig)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 1047 (1069); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
 L: 1 Sam 24,3–21
 Ev: Mk 3,13–19
r **M** vom hl. Meinrad (Com Or oder Mt)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Mt 16,24–27
r **M** von der hl. Agnes (Com Mt oder Jf)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Kor 1,26–31
 Ev: Mt 13,44–46

Der hl. Meinrad wurde Ende des 8. Jh.s im Südlighgau geboren. Er studierte bei den Benediktinern in Reichenau und wurde Einsiedler. Ab 835 lebte er im „Finsteren Wald“, dem Platz des späteren Klosters Einsiedeln. Dort wurde er am 21. Jänner 861 von zwei Räubern ermordet. Der Heilige wurde zuerst in Reichenau bestattet, 1039 wurden seine Gebeine nach Einsiedeln übertragen.

Die hl. Agnes starb in jungen Jahren Anfang des 4. Jh.s in Rom den Märtyrertod; der 21. Jänner ist als ihr Begräbnistag überliefert.

1992: Braschke, P. Hubert SDS, Pfr. i. R.

1993: Mayer, Josef CanReg (Reichersberg) Pfr. i. R.

1994: Wenstedt, P. Wilhelm MSF, Advokat i. R.

2002: Prokop, Jan, D. Tarnów, Mod. i. R.

2007: Unterberger, Liz. Dr. Hugo, Pfr. in St. Elisabeth, Wien 4

2015: Neureiter, P. Lic. Johannes SJ

- 22 Sa** **der 2. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Vinzenz**, Diakon, Märtyrer in Spanien
g **Sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann**. Familienvater
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,3; Sg 131 (129)
 L: 2 Sam 1,1–4.11–12.17.19.23–27
 Ev: Mk 3,20–21
r **M** vom hl. Vinzenz (Com Mt)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 4,7–15
 Ev: Mt 10,17–22
w **M** vom sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann (ÖEigF, Ergänzungsheft II, 2011; S 17ff) (Com Männer und Frauen)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, ML
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der hl. Vinzenz war der Überlieferung nach Archidiaikon des hl. Bischofs Valerus. Er starb um 304 in Saragossa als Märtyrer.

Ladislaus Batthyány-Strattmann wurde, aus einer alten Adelsfamilie stammend, am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti, Ungarn, geboren. 1900 erwarb er das Diplom für Medizin an der Universität Wien. Bereits 1898 heiratete er Gräfin Maria Theresia Coreth. Das Paar führte eine sehr glückliche Ehe, die mit insgesamt 13 Kindern gesegnet war. Seine Gottesliebe erwies ihre Kraft in der Nächstenliebe: im vorbildlichen Familienleben, in der Erziehung der Kinder und im ärztlichen Dienst. Bereits im Jahre 1902 errichtete er ein Spital in Kittsee. Täglich behandelte er bis zu 100 Patienten und führte jährlich hunderte Operationen durch. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Familie nach Körmend. Bald errichtete Dr. Batthyány auch hier ein Krankenhaus. In den Patienten sah er immer Christus. Er fühlte sich als Werkzeug Gottes bei der Behandlung der armen Kranken. Die tägliche Mitfeier der heiligen Messe, das Rosenkranzgebet und das persönliche Gebet waren für ihn selbstverständlich. Er wusste sich berufen, Arzt der Armen zu sein und wollte mit dem Körper auch die Seele heilen. Er führte die Behandlungen nicht nur unentgeltlich durch, sondern gab den Armen auch Geld mit. Nach schwerem Leiden starb

er am 22. Jänner 1931 in Wien. Sein Leichnam wurde in der Familiengruft in Güssing beigesetzt. Viele seiner Patienten haben ihn schon zu Lebzeiten wie einen Heiligen verehrt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1944 eröffnet und später von den Diözesen Wien, Szombathely und Eisenstadt weitergeführt. Am 23. März 2003 wurde Ladislaus Batthyány-Strattmann durch Papst Johannes Paul II. in Rom seliggesprochen.

1980: Friedrich, Josef Carl, emer. Dech., Adv.
 1981: Bach, Emmerich CanReg, Pfv. i. Kritzendorf
 1983: Antel, P. Berard OFM
 2020: Scharwitzl, P. Adolf SDB

23 So + 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des sel. Heinrich Seuse entfällt in diesem Jahr.

Heute ist der „Sonntag des Wortes Gottes“ – zusätzliches Zeichen der besonderen Verehrung des Wortes Gottes

Off vom Sonntag, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen

L 1: Neh 8,2–4a.5–6.8–10

APs: Ps 19,8.9.10.12 u. 15 (Kv: vgl. Joh 6,63b; GL 312,7 oder 730,1)

L 2: 1 Kor 12,12–31a (oder 12,12–14.27)

Ev: Lk 1,1–4; 4,14–21

Gesänge: GL 485, GL 551, GL 717

GR **M** um die Einheit der Christen (MB II 1040–1047 bzw. II² 1062–1069), Gl, Cr, eig Prf, feierlicher Schlusssegen

L und Ev vom Tag oder aus den AuswL (ML VIII 110–130)

Gesänge: GL 477, GL 481,1.6.7, GL 927

Heinrich Seuse (lat. Suso) wurde am 21. März um 1295 in Konstanz oder Überlingen geboren. Als Dreizehnjähriger trat er in das Dominikanerkloster Konstanz ein. Das Studium bei Meister Eckehart in Köln vertiefte seinen Weg der mystischen Gotteserfahrung. Daraus fand er die Kraft, alle Leiden, die ihm auf seinem Lebensweg begegneten, zu meistern: musste er zuerst wegen seiner Verbindung zu Eckehart den Vorwurf ketzerischer Lehre zurückweisen, hatte er dann in der Auseinandersetzung zwischen Ludwig d. Bayern und dem Papst auf dessen Seite viel zu erdulden. Er starb am 25. Jänner 1366 in Ulm.

1973: Reisinger, P. Dr. Franz OSFS, ehem. Prov.
 1988: Özelt, Hadmar (OCist, Zwettl)
 Scherzer, Eduard, Propstpf. i. R.
 2011: Paukowitzsch, Wilhelm, KRekt. i. R.

24 Mo **Hl. Franz von Sales**, Bischof von Genf,
 G Ordensgründer, Kirchenlehrer
Off vom G

W **M** vom hl. Franz (Com Bi oder Kl)

L: 2 Sam 5,1–7.10

Ev: Mk 3,22–30

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Joh 15,9–17

Der hl. Franz wurde am 21. August 1567 auf dem Stammschloss der Sales bei Thorens in Savoyen geboren und in Annecy, später in Paris und Padua zum Doktor der Rechte und der Theologie ausgebildet. Ursprünglich für eine weltliche Laufbahn bestimmt, folgte er dem Ruf zum Priestertum und wurde 1594 geweiht. Nun widmete er sich unter größten Opfern und Gefahren der Rekatholisierung der fast ganz dem Calvinismus anheimgefallenen Landschaft Chablais am Südufer des Genfer Sees, die ihm nach vielen erfolglosen Mühen gelang. 1602 wurde er Bischof von Genf, 1610 stiftete er zusammen mit der hl. Franziska von Chantal den Orden der Heimsuchung. Er starb auf einer Reise zu Lyon am 28. Dezember 1622. Franz von Sales ist eine priesterliche Persönlichkeit. In ihm erwuchs der düsteren, puritanischen Strenge des Genfer Reformators ein Bezwingen von zartfühlender Menschlichkeit, von humanistischem Zuschnitt und durchformtem Adel des Geistes und des Charakters. Er war ein Mann des Maßes und des inneren Gleichgewichtes: Das Urvertrauen zu Gott als Liebe und die restlose Erwidern dieser Liebe war der Angelpunkt seines Denkens und seines seelsorglichen Wirkens. Als meisterhafter Kenner des menschlichen Herzens drang er auf die Einbeziehung des Affektlebens in das betrachtende Gebet und betonte die Möglichkeit der Synthese von tiefer Religiosität und persönlicher Heiligkeit mit profaner Aktivität und Kultur. Seine in formvollendeter Sprache verfassten Schriften und Briefe gehören zu den klassischen Dokumenten religiösen Lebens.

1973: Kollmayer, P. Dr. Franz CSsR, Katzelsdorf
 1976: Herthold, P. Albert OSB, emer. Dech.
 1982: Mayrhofer, Br. Gotthard (Franz) FSC,
 Strebersdorf

1994: Mitterbauer, P. Ferdinand SVD
 1995: Piskaty, Dr. theol. P. Kurt SVD
 1998: Römer, P. Wilhelm OSC

25 Di BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

F **Off** vom F, Te Deum

W **M** vom F, Gl, Prf Ap I, feierlicher
 Schlusssegen (MB II 556)

L: Apg 22,1a.3–16 oder Apg 9,1–22

APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15;
 GL 454)

Ev: Mk 16,15–18

1991: Waldherr, Johann, Pfr. i. R.
 1995: Winkelbauer, Dr. Br. Patricius (Johann) FSC
 1999: Bindels, P. Angelo OFM
 2006: Hesse, Liz. Dr. Gregor, D. Sale
 2008: Hofer, P. Lic. Stefan SJ

26 Mi Hl. Timotheus und hl. Titus, Bischöfe, G Apostelschüler

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** von den hl. Timotheus und Titus (Com Bi)

L: 2 Tim 1,1–8 oder Tit 1,1–5

Ev: Mk 4,1–20

oder aus den AuswL, zB:

Lk 10,1–9

Der hl. Timotheus wurde vom hl. Apostel Paulus zum Bischof von Ephesus eingesetzt. Das Martyrologium Bedae (vor 735) erwähnt den Heiligen am 24. Jänner. Sein Gedenktag wurde im 13. Jh. in den römischen Kalender aufgenommen. Der hl. Titus war Bischof von Kreta. Sein Gedenktag wurde erst 1854 in den römischen Kalender aufgenommen.

1983: Koretz, Br. Paul SDS
 1987: Krenn, Josef, Prf. i. R.
 2005: Reiterer, Prof. Dr. Markus, Moderator i. R.

27 Do der 3. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Angela Meríci**, Jungfrau, Ordensgründerin

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 65 (63); Gg 350,7;
 Sg 61 (59)

L: 2 Sam 7,18–19.24–29

Ev: Mk 4,21–25

w **M** von der hl. Angela (Com Jf oder Ez)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,7b–11
 Ev: Mk 9,34b–37

Die hl. Angela Meríci wurde 1474 in Desenzano am Gardasee geboren. 1535 gründete sie die Gesellschaft der Hl. Ursula. Sie starb in Brescia am 27. Jänner 1540. 1807 wurde sie heiliggesprochen, ihr Gedenktag wurde zuerst am 1. Juni gefeiert.

1973: Flynn, P. Fabian CP, Militärkaplan
 1992: Lindner, P. Gabriel OCist, Pfr. i. R.
 1994: Zeitlhofer, P. Franz SDB, Kapl. i. R.
 1998: Braunmandl, P. Konrad SJ, Dr. phil.
 2011: Edlinger, P. Franz OCist
 2015: Bolla, Jenö, Provisor i. R.
 2021: . Lakatha, Dr. Emmerich

28 Fr Hl. Thomas von Aquin, Ordenspriester, G Kirchenlehrer

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Thomas (Com Kl oder Ss)

L: 2 Sam 11,1–4a.c.5–10a.13–17

Ev: Mk 4,26–34

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 7,7–10.15–16

Ev: Mt 23,8–12

Der hl. Thomas wurde um 1225 aus gräflichem Geschlecht geboren. Mit fünf Jahren wurde er Benediktinern auf Monte Cassino zur Erziehung übergeben, trat siebzehnjährig in den Dominikanerorden ein und wurde zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris geschickt. Hier wurde Albertus Magnus sein Lehrer. 1252 begann er seine Lehrtätigkeit in Paris. Während eines längeren Aufenthaltes in Italien erwarb er sich gründliche Kenntnisse des Aristoteles. In den Jahren 1269 bis 1272 war er der gefeiertste Lehrer der Theologie in Paris. 1272 bis zu seinem Tod lehrte er an der Ordensuniversität in Neapel. Er starb auf dem Wege zum 2. Konzil von Lyon am 7. März 1274.

1972: Brandstätter, P. Josef SJ, Kalksburg
 1983: Lauth, P. Theodor OMI
 1985: Marischler, Dr. Vinzenz, D. Brünn, Prof. i. R.,
 Kapl. in Währing, Wien 18
 1990: Lorenz, Peter, Pfr. i. R.
 2020: Fischer Fr. Ulrich OH

- 29 Sa** **der 3. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Josef Freinademetz**, Ordenspriester,
 Glaubensbote
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 1078 (1108); Gg 1078
 (1108); Sg 1080 (1110)
 L: 2 Sam 12,1–7a.10–17
 Ev: Mk 4,35–41
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
w **M** vom hl. Josef Freinademetz (Com Pr oder
 Gb oder ÖeigF² 29)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
 ÖeigF² L 24), zB:
 L: Röm 15,14-19a.20-21
 Ev: Lk 10,1-9

Josef Freinademetz wurde am 15. April 1852 in Südtirol geboren. 1875 zum Priester geweiht, war er zunächst Weltpriester und Kaplan in St. Martin, Diözese Brixen. 1878 trat er in das Noviziat in Steyl ein und wurde 1879 als einer der beiden ersten Steyler Missionare nach China geschickt. Bis zu seinem Tod am 28. Jänner 1908 arbeitete Freinademetz am Aufbau der Mission in China mit, setzte sich trotz der Verfolgungen für seine Katechisten und Gläubigen ein. Zu seinem roten Haar trug er einen schwarzen Chinesenzopf, um für die Chinesen wirklich ein Chinese zu werden.

1988: Opolzer, Johannes Georg, Pfr. i. R.
 1993: Klodner, Josef, KRekt. i. R., D. Königgrätz
 1995: von Pföstl, Markus, D. Bozen/Brixen
 2008: Niemetz, P. Adolf OCist, Pfr. i. R.
 2009: Gulyás, P. Franz SVD
 2013: Buis, George A. M., Pfr. i. R.
 2015: Zack, Prof. Ludwig

- 30 So** **+ 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
GR **Off** vom Sonntag, 4. Woche, Te Deum
M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher
 Schlusssegen
 L 1: Jer 1,4–5.17–19
 APs: Ps 71,1–2.3.5–6.15 u. 17 (Kv: 15a;
 GL 657,3)
 L 2: 1 Kor 12,31 – 13,13 (oder 13,4–13)
 Ev: Lk 4,21–30
 Gesänge: GL 142, GL 477, GL 857

1982: Morawski, Alexander, Pfr. i. R.
 Wernhart, Josef, Pfr. i. R.
 1992: Springer, Georg, Pfr. i. R.
 2001: Reitsammer, P. Dr. Dipl.-Ing. Johannes SJ

- 31 Mo** **Hl. Johannes Bosco**, Priester, Ordensgründer
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Ez)
 L: 2 Sam 15,13–14.30; 16,5–13a
 Ev: Mk 5,1–20
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Phil 4,4–9
 Ev: Mt 18,1–5

Der hl. Johannes wurde am 16. August 1815 zu Becchi bei Turin als Sohn armer Bauern geboren und 1841 zum Priester geweiht. Schon als junger Priester widmete er sich besonders den jugendlichen Kriminellen in den Gefängnissen von Turin. Früh schon war er sich im Klaren über den zersetzenden Einfluss der Industrialisierung auf die häusliche Erziehung. Bald begann er sich auch der verlassenen Straßenjugend anzunehmen. Er sammelte sie unter dem 1844 angenommenen Namen „Oratorium des hl. Franz von Sales“, das seine bescheidenen Anfänge in seinem Zimmer nahm, bald aber ungeheuren Aufschwung erlebte. Um den Fortbestand seines Werkes zu sichern, gründete er die Genossenschaft der Salesianer. Erfüllt von großer Ehrfurcht vor der Würde des Kindes, erstrebte er mit seiner Präventivmethode ein enges Vertrauensverhältnis, ohne Furcht und daher ohne Heuchelei, suchte Spontanität und Offenheit zu wecken und das Kind behutsam in die rechte Proportion von Verpflichtung und Freiheit hineinwachsen zu lassen. Charakteristisch für die salesianische Erziehung ist die reiche Anwendung religiöser Mittel. Beichte und Kommunion waren Fundamente einer Erziehungspraxis, aus der Zwang und Drohung verbannt waren. Johannes Bosco war ein virtuoser Erzieher und hatte beispiellose Erfolge. Die Salesianischen Anstalten wurden als „eine einzigartige und genial eingerichtete Macht zur Vorbeugung des Verbrechens“ bezeichnet.

1976: Teich, P. Heinrich CSsR
 Steininger, Franz, Pfr. i. Erdberg, NÖ.
 1977: Kaiser, Franz, Pfr. in Großkrut
 1978: Eckert, P. Dr. Robert SVD, TheolProf.
 1981: Brauner, Josef, LProv. i. Kottिंगneusiedl
 Paviensky, Johann, Pfr. i. R.
 1985: Popelař, Dr. Otto, Pfr. u. KRekt. i. R.